

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen
H. Naumann, Cigarrenh. Zeitungsverf. 77.
D. Flug. Papierfabr., Steinbühnen 10.
M. Dannenberg, Weichstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechsbundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallstraßen-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 M. Hg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Sonntags frühestens werden Tags zuvor erbeten.
Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

171.

Dienstag, den 25. Juli.

1876.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M. 50 S.
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unsern Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 21. Juli.

Die Post legt die Zukunftslage wie folgt auseinander: Wir nehmen an, daß Bosnien an Österreich fällt, Serbien und Montenegro selbständige Staaten werden, ebenso wie Bulgarien, dieses vielleicht unter einem russischen Großfürsten und ebenso wie Rumänien. Wir nehmen an, daß das Königreich Griechenland durch die griechischen Inseln, namentlich durch Kreta, sowie durch die im Norden des jetzigen Königreichs gelegenen, fast rein hellenischen Distrikte vergrößert wird. Konstantinopel und ein Teil der jetzigen Provinz Rumelien für jetzt in den Händen des türkischen Staates bleiben, dessen Hauptstift, so lange er noch besteht, in Ägäen liegt. Wir wissen nun sehr wohl, daß die politische Schwierigkeit erst anfängt, wenn man die Folgen einer Veränderung, erwachen, einen Schauspieler der mannigfaltigsten Qualitäten freirender Interessen und religiöser, wie Rassengefühle hervorbringen werden, welcher durch die Mittelmeerwelt, in welche er die benachbarten Großmächte ziehen muß, für die Masse Europas gefährlicher werden kann, als der Palast dieser Regenten unter dem Halbmond. Hiergegen nun gibt es nur ein Mittel, das wir ausprechen auf die Gefahr, der Katastrophe geziehen zu werden. Man hat oft von einer Donauföderation gesprochen als naturgemäßen Ergebnis der Befreiung der Balkanhalbinsel. Nun wohl: das Protektorat über diese Donauföderation nahm in Interesse der europäischen Kultur und des europäischen Friedens nur einer Macht zufallen. Diese Macht ist Österreich. Man braucht uns nicht sofort politisch an den russischen Einspruch zu versehen. Rußland ist bis jetzt durch den Widerstand Europas in die schlimmste Lage gebracht worden, die Qualen seiner Stammes- und Glaubensgenossen durch die Türkenherrschaft ruhig hinnehmen zu sollen, um nicht durch seinen Ehrgeiz Europa zu beunruhigen. Rußland stellt alle ehrgeligen Pläne in Abrede. Man versuche, es beim Wort zu nehmen. Man gewähre ihm die Befreiung

seiner Glaubensgenossen und fordere von ihm den Verzicht auf die politische Suprematie der Balkanhalbinsel, wenigstens zunächst des nördlichen Theiles derselben. Dann wenn Konstantinopel wirklich der Traum des russischen Volkes ist, so löst es sich, wie einst das christliche Konstantinopel der griechischen Kaiser, auch von Ägäen aus erlösen. Rußland hat neuerdings wiederholt erklärt, daß es für den Besitz Konstantinopels in seinen eigenen Gesamtinteressen nicht gereizt sei. So müge es die Verwirklichung dieses Traumes auf die Vollendung seiner asiatischen Eroberungen verziehen. Es wäre wenigstens der Mühe werth, die russische Uneigennützigkeit, welche dort so oft versichert wird, auf die Probe zu stellen.

Österreich aber müßte als Protektor der Donauföderation eine freiständige Handelspolitik annehmen, die über kurz oder lang müßte in einen europäischen Handelsbund! Dies wäre die beste Teilung der wirtschaftlichen Kräfte und die beste Bürgschaft des europäischen Friedens. War die Bantantia, wie wiederholten es, floß uns die Feder geföhrt, sondern die Logik. Intervention in der türkischen Kräfte heißt Emancipation und Organisation der Völkerverbände der Balkanhalbinsel. Die Organisation führt zu dem bezeichneten Ziel.

Nach einer Meldung der „Post“ ist vorgezogen der österreichische Generaladjutant Fürst Wrede auf dem Landungsplatz in Belgrad von dem Äußerst insultrirt worden.

Der Minister des Innern hat in einem Spezialfall über die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren bei dem Gewerbebetriebe im Umherziehen sich dahin ausgesprochen, daß die Mitwirkung solcher Kinder bei dem Betriebe von Schauspielungen für unzulässig zu erachten ist, wenn diese Mitwirkung angeblich vorzugsweise zum Zwecke ihrer Vorbereitung und Ausbildung in den betreffenden Verrichtungen erfolgen soll. Die Annahme, daß eine Beteiligung der Kinder unter 14 Jahren an den öffentlichen Schauspielungen, falls dieselben den Kindern zur Erlangung der erforderlichen Dreifachigkeit befähigt sein soll, in größeren Städten und namentlich in Berlin gestattet werde, ist thavachlich unzutreffend; vielmehr ist das Berliner Polizeipräsidium noch in neuester Zeit auf das Unzulässige der ausnahmsweisen Gestattung einer derartigen Verwendung von Kindern unter 14 Jahren, welche am Orte der Schauspielung nicht einheimisch sind, hingewiesen worden.

Dieser Tage ist in Jena der zweite naturwissenschaftlich-landwirtschaftliche Kursus für Lehrer des Heringsmanns Meinigen eröffnet, nachdem der erste im vorigen Jahre gemacht dieser Art sich vortrefflich bewährt hat. An dem diesjährigen Kursus nehmen 40 meiningische und 2 preussische Lehrer Theil.

Köln, 21. Juli. Das Metropolitan-Domkapitel hat

wie die „Köln. Volksz.“ berichtet, in seiner vorgestrigen Sitzung die Aufforderung zur Wahl eines neuen Erzbischofsverwehlers abgelehnt und zwar dem Vernehmen nach einstimmig.

Salzburg, 21. Juli. Kurz vor 9 Uhr erschien Kaiser Franz Josef vor dem Hotel „zum Erzherzog Karl“, machte dem Kaiser Wilhelm eine Abchieds-Besite und fuhr dann mit diesem zum Bahnhofs. Kaiser Franz Josef trug die preussische Campaigne-Uniform, Kaiser Wilhelm Civilkleider. Auf dem Bahnhofs, woselbst sich das ganze Gefolge beider Monarchen, Statthalter Graf Hun, Postkammer Graf Stolberg und der Landes-Kommandirende Gatty eingefunden hatten, waren zwei Hofkache aufgestellt, von denen der erste für den deutschen Kaiser, der zweite für untern Kaiser bestimmt war. Als die Monarchen auf dem Bahnhofs erschienen waren, wurden sie von der Menge eifurdis-vollst begrüßt. Kaiser Wilhelm sagte zum Kaiser Franz Josef: „Ich danke dir herzlich für den außerordentlich liebenswürdigen Empfang und für die freundschaftliche Aufnahme“, worauf Kaiser Franz Josef erwiderte: „Ich war sehr erfreut und glücklich und hoffe, daß dir die Aus wohl betomme.“ Darauf küßten sich die beiden Kaiser dreimal, Kaiser Wilhelm bestieg den Hofwagen, worauf der Kaiser Franz Josef dem preussischen Gefolge die Hand drückte. Als sich der Zug in Bewegung setzte, grüßten sich die beiden Monarchen nochmals. Fünf Minuten später fuhr der österreichische Hofzug vor. Der Kaiser drückte dem Statthalter Grafen Hun und dem Postkammer Graf Stolberg die Hand, grüßte nach allen Seiten und reiste nach Wien ab.

London. Graf Derby hat am 20. v. M. dem russischen Vorkammer am hiesigen Hofe, Grafen Schuvaloff, eine Depesche in Antwort einer Mitteilung des Fürsten Gortschakoff zugehen lassen. Graf Derby erklärt in derselben, England theile durchaus den Wunsch Rußlands bezüglich des vollkommenen Einvernehmens der Mächte in der Behandlung der orientalischen Angelegenheiten. England erkenne ebenso sehr wie Rußland die Wichtigkeit an, die Freiheiten der christlichen Bevölkerungen in der Türkei sicher zu stellen. Aber die englische Regierung könne die Injurien in Bosnien und in der Herzegovina nicht lebhaft als einen Kampf ansehen, der gegen eine lokale Unterdrückung gerichtet sei. Vielmehr ginge aus den statthabenden Ermittlungen hervor, daß der Zustand für Zwecke beider Mächte, welche einen allgemeinen politischen Charakter hätten. So lange dieser Zustand fortdauere, würden die Befreiungen der Mächte, Projekte einer besseren Verwaltung zu empfehlen, vergeblich sein. Man müßte die Injurien unterdrücken und die Ordnung wieder herstellen, bevor man mit Nutzen über solche Projekte verhandeln könne. Die

Die Tochter der Irtsinnigen.

Original Roman von Wilh. Koch.

(Fortsetzung.)

19) „Du ergreiffst mich die wildeste Schmach! nach meinem Kinde; einer Babstinnigen gleich rüttle ich an der Thür meines Gefängnisses und dann gleich die Wärterinnen; sie hat wieder ihre Anfälle und tobt.“ Beschüßen kann ich meinen kleinen Engel nicht, aber beten will ich, daß der Himmel ihn beschütze.

„Ich habe mich nach und nach mit dem Gedanken ausgeföhnt, in meinem Kerker mein Grab zu sehen, denn lebend werde ich diesen Ort wohl nicht verlassen; nur einen Wunsch, eine Bitte habe ich; ehe ich sterbe, mein Kind noch einmal zu sehen und an mein Herz zu schließen. Wenn der Himmel es erfüllt, will ich gern sterben.“

„Hobst du Sade des Herzens, Berachtung des Kopfes. Ich habe meine Werdiger nicht, denn ich habe Ihnen verziehen; aber ich verachte sie, weil sie niederträchtig genug waren, ein armes Weib ihren Plänen zu opfern.“

„Mein Leben gleicht einem gestirnten Stoffe; in der Jugend sah ich die rechte Seite, die herrlichen Blumen und Blüten, die farbenprächtigen Bilder; jetzt sehe ich die Kehre; diese ist müder schön, aber lehrreicher, denn sie läßt mich den Zusammenhang der Fäden kennen.“

Der Ausschluß aus der Gesellschaft ist an sich so besagendwerth nicht, denn diese niellirt Alles, sie kann in ihrem Kreise wie Das duiden, was ihr nie widerspricht, sich ewig fügt, ewig schmieg, jeder Narrheit oder Wode des Tages huldigt, nur glänzen und genießen will. Jede ernste Prüfung ihrer Elemente muß sie auf's Entschiedensten zurückweisen, weil das ihr Tod sein würde, und wer diesem Wolsch ganz dienen will, muß ihm unbedingt seine besten Gefühle

und Ueberzeugungen opfern. Was nennen die meisten Frauen leben? Aus einem Doudoir in das andere, aus einem Salon in den andern! Pug und Filzler sind die Altäre, auf denen sie ihre kostbarste Zeit, ihr Leben opfern. Eine Minute sagt atemlos der andern nach, und so gehen sie sich durch's Leben! Und mit wilder Eifer häufen sie Vergnügen auf Vergnügen, nur die Stunden auszufüllen, und dennoch fühlen sie immer wieder, trübsal und geangstigt, die ewige, fürchterliche Leere . . .

Am Abendhimmel jagen die Wolken dahin, gereißelt vom Winde. So fliehen auch die Tage des Lebens, rastlos, unaufhaltsam, getrieben von dem Gehege der steten Neugestaltung . . . Das Leben ist ein Hauch, eine Bläse, die von ihrer Windstoß vom Aste schüttelt, ein Kampf um das Dasein.

Heute war ein heißer, schwüler Tag; die Hitze brütete auf der dampfenden Erde. Jetzt naht der Abend. Die Sonne ist noch nicht untergegangen; sie hängt über dem fernem Gebirge, trüblos und blutroth; die Finnen sind von ihrer Lobe überzogen und der Fluß sumtelt im blutrothen Widerschein. Eine Abendglocke tönt zu mir, sie hat einen ernsten, majestätischen Klang. Die Sonne verschwindet, die Glocke jehweigt. Der Himmel dreht noch; das Gebirge aber füllt sich in bläulichen Duft und an seinem Fuße tauchen rosig Dünne auf, dieselbe zerrissen und langsam erblühend . . . Nach mir wohnt nach des Lebens blüthner Schwüle rosig Gluth, — dort oben!

Ich zähle die Tage und Jahre nicht mehr, nur noch die Herzschläge nach meinem Kinde. Dit träume ich ganze Tage lang nur von dem lieben, kleinen Engel; kann bin ich glücklich — und die Wärterin jagt topfschüttelnd: „Sie ist melanchoisich.“

Ob die Leute wirklich glauben, ich sei verrückt? Fast glaube ich es, denn in einem Irrenhause, wo man allen Kranken mit dem Vorurtheil entgegentritt, daß ihr Geist

gerrütert sei, wird selbst das vernünftige Wort als Irtsinn gedeutet.

„Ob mein Bruder Ulrich noch lebt? Er war ein flattsicher junger Mann und ich gäbte dreizehn Jahre, als er zu See ging. Vielleicht hat das Meer ihn verschlungen, denn er hatte lange Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Mein guter Vater tut in seinen letzten Jahren sehr unter dieser Ungewissheit. — Vater, wenn Du das Schicksal Deiner Tochter hättest abnen können!“

„Immer und immer wieder muß ich auf mein Kind zurückkommen. Sie ist die Achse, um welche all mein Denken, Föhlen, Sehnen und Hoffen sich dreht. — Hoffen? Nein, ich hoffe nicht mehr. Ich habe zu lange Jahre vergessens gehofft und zu blutige Tränen geweint, um mir jetzt noch mit Möglichkeiten schmeicheln zu können, deren Verwirklichung undenkbar ist, — ich habe keine Tränen mehr . . . Ich bin ein armes, unglückliches Weib! . . .“

Soweit die Blätter des Tagesbuchs der „Gräfin“, welche offenbar nur Bruchstücke eines größeren Ganzen waren.

Nita schwamm in Tränen, und reichliche Tränen hatten die Blätter benetzt. Jetzt mußte sie was sie wissen wollte, — sie hatte sich nicht getraut. Sie hätte laut aufjubeln mögen, und doch war ihr Herz vor Aes und Schmerz ob all des Leibes zusammengeschmirt, das ihre unglückliche Mutter erbandet.

Sie senkte tief auf, und ihre Hände sanken in den Schooß. Als ihr Blick auf die Kranke fiel, sah sie, daß diese nicht mehr schlief, sondern daß deren Augen wehmüthig-lächelnd auf ihr ruhten.

Nita zuckte zusammen.
„Verzeihen Sie,“ flammelte sie verlegen erröthend, „ich war indiscret.“

„Nicht doch,“ versetzte die Frau, „alles, was ich schreibe, unterliegt ja der Controle. — Aber Sie weinen?“

„Ja, — ich beweine Ihr Geschick.“
(Fortsetzung folgt.)

englische Regierung theile die Ansicht, daß die besten Heilmittel diejenigen sein würden, welche eine praktische Lösung der Schwierigkeiten ermöglichen, ohne daß der territoriale status quo verändert würde. Derby erklärte ferner, es liege kein Grund vor, eine Ausrottung der Christen befürchten zu müssen, wenn die Injurien beseitigt sei. Man müsse die serbische Regierung darauf hinweisen, daß sie, falls sie eine Gebietsvergrößerung unter dem Vorwande lauscher Sympathien erlangen wolle, nicht erwarten dürfe, gegen die Folgen eines Mißlingens dieses Versuches und einer Niederlage geschützt zu sein.

Die vorstehend signalisirte Auslassung der britischen Regierung ist insofern antiquirt, als sie, am Vorabende des Eintritts Serbiens und Montenegro's in die kriegerische Aktion gegen die Porte geschrieben, seither auch noch durch Reichthum überholt worden ist und neuere Kundgebungen britischer Staatsmänner vorliegen, die, wenn auch nicht an formeller Bedeutung, so doch an innerem Werth als Maßstab für die Beurtheilung der britischen Politik hinter der oben Depesche nicht zurückbleiben. Indessen geht doch auch aus dieser Emanation wie aus den späteren Aeußerungen Derby's und Disraeli's unübersehbar hervor, daß die Berücksichtigung der Beurtheilung der Ereignisse im Orient vornehmlich nur auf die Wege zu dem stets in gemeinsamem Einvernehmen ins Auge gefaßten Endziel sich beschränkt.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 22. Juli. Die österreichische Zöllexpeditio zu Mt-Desona belege eine für rumanische Rechnung dort angelegte Sendung Krupp'scher Kanonen als Kriegs-Kontrebande mit Beschlag.

Der Wiener Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ schreibt: Ich hatte Gelegenheit, ein Mitglied des bulgarischen Injurien-Komitees zu sprechen. Die Mittheilungen, welche ich von demselben, einem betagten Bulgaren, über die Zustände seiner Heimat erhielt, lauten wohlwollend haarsträubend. Neu war mir jedoch, daß die blutigen Kriegstage der Türken mehr Entnützung als Erbitterung hervorgerufen haben. Mein Gewährsmann erklärte, daß ohne einen bedeutenden Erfolg der Serben an eine neue Erhebung der Bulgaren nicht zu denken sei. Die Serben hoffen auf eine Erhebung der Bulgaren, um so jagen, und die Bulgaren auf einen Sieg der Serben, um sich zu erheben, — das stimmt jedenfalls schlecht zu den weittragenden Hoffnungen, denen Willan in seinem Kriegsmanifest Ausdruck gab.

Wien, 22. Juli. Bezüglich der Nachrichten über angeblich fortwährende Ausschiffungen von türkischem Kriegsmaterial in dem Hafen von Kefel erfährt die „Politische Korrespondenz“ positiv, daß lediglich bereits vor längerer Zeit für die türkischen Truppen eingelangte Monturen und Proviantvorräthe ausgeladen werden, keineswegs aber eigentliche in Munition und Waffen bestehende Kriegskontrebande. Auch fanden alle betragliche Ausschiffungen unter sorgfältiger Kontrolle statt.

Aguzja, 21. Juli. Nach heute aus dem Hauptquartier eingelangten Nachrichten haben die Montenegriner am 16. d. M. die Etabelle von Nevesinje besessen und vergeblich angegriffen. Die Montenegriner ließen augenblicklich bei Nevesinje, sechs Stunden von Mostar.

Belgrad, 21. Juli. Die bulgarische Freiwilligen-Region ist heute an die Drina-Grenze abmarschirt; eine neue Freiwilligen-Region ist in der Organisation begriffen. Die türkische Offensiv wurde auf allen Seiten zurückgewiesen. Englische Lazette sind hier eingetroffen, wurden freundschaftlich aufgenommen und sind heute ins Hauptquartier abgegangen.

Belgrad, 22. Juli. Der Regierung ist folgende Meldung vom Kriegsschauplatz zugegangen: Nach dem Kampfe bei Beljina am 20. d. M. haben die dort stehenden serbischen Truppen 200 Türken erbeutet und große Beute gemacht. Derselben sind auch den Befestigungen vor Beljina näher gerückt. — Der bei Widdin stattgehabte Kampf war ohne Bedeutung. Eine Kompagnie Freiwilliger hat sich bei Kovoselo auf türkischen Gebiet gegen eine überlegene Truppenmacht der Türken geschlagen. Seit 3 Tagen beerdigen die Türken ihre bei Saischar am 18. d. Mts. Gefallenen, lassen dagegen die gefallenen Serben ausgeplündert und verstreut auf dem Schlachtfelde liegen.

Konstantinopel, 22. Juli. Wie der „Agence Havas-Deuter“ aus Athen gemeldet wird, soll nach der Rückkehr des Königs die Kammer zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Ein Besuch der Porte, fünf der montenegrinischen Regierung gehörige, auf Korfu befindliche Geschütze darselbst in Beschlag zu nehmen, ist von der Regierung abgelehnt worden.

Konstantinopel, 23. Juli. Wie der Regierung vom Kriegsschauplatz gemeldet wird, haben 5000 Montenegriner die türkischen Posten bei Brana angegriffen, mußten sich aber nach hartnäckigem Kampfe unter Verlust von 200 Mann zurückziehen. Die von den Montenegrinern errichteten Verhängerungen wurden zerstört.

Malta, 22. Juli. Das französische, aus 5 Panzerschiffen bestehende Mittelmeer-Gezweck ist am 17. d. v. zum Linnis kommend, in Tripolis eingetroffen. — In Tripolis sind Truppen für Konstantinopel eingeschifft.

Athen, 23. Juli. Admiral Binaloff ist nach Smyrna abgegangen. — Dem Vernehmen nach beschäftigt die griechische Regierung Projekte zu erheben, falls die türkische Regierung trotz der Reklamationen Örientalens die angekündigte Kolonisierung der Grenzprovinzen mit Tcherkesen ausführen sollte.

Aus Halle und Umgegend.

Die 4. Abtheilung des Vereins für Volkswohl, Abtheilung gegen Verarmung und Bettel, hielt am 19.

b. M. wiederum eine Sitzung. Herr Reich, der Kassirer der Abtheilung, legte zunächst einen Bericht über das verfloßene Vierteljahr vor; aus demselben ergibt sich, daß an Hansarme gezahlt sind 112 M. 33 S., an Verpflegung und Nachquartier für Durchreisende 30 M. 65 S., an einmaligen Unterstüßungen an hilfsbedürftige hiesige Arme 109 M. 50 S. Summa der Ausgaben: 252 M. 48 S.

Der Vorsitzende, Stadtrat Niemeyer, legte alsdann Unterstüßungsgeldscheine vor, von welchen einer besonders befürwortet wurde. Dieser Fall betrifft einen Bleiführer, der ohne sein Versehen in einer hiesigen Fabrik zu verletzt wurde, daß ihm in der hiesigen Königl. Klinik der rechte Arm amputirt werden mußte. Er selbst ist nicht im Stande, seine Familie (er hat 8 Kinder) zu ernähren; es wurde ihm auf 10 Wochen wöchentlich 1 M. = 3 M. bewilligt.

Alsdann berichtete derselbe über einen höchst freundlichen Erfolg einer Unterstüßung, die der Verein in diesem Frühjahr einem Tischlermeister zu Theil werden ließ. Diese Unterstüßung setzte den Mann sammt seiner Familie nicht nur über die drückendste Noth hinweg, sondern gab ihm auch, wenn auch nur kleine Mittel an die Hand, wieder flott arbeiten zu können. Er bedarf jetzt keiner Unterstüßung mehr und dankt dem Verein für die ihm gemordene Hilfe. Freilich müssen wir hinzusetzen, daß die Bemühungen unseres Vorsitzenden des Herrn Stadtrat Niemeyer, sich persönlich von den Verhältnissen des Mannes und der Familie unterrichtet, und ihm bei vielen Bürgern Arbeit verschafft zu haben, viel dazu beigetragen hat. Sollte der eine oder der andere unserer Willkürigen Arbeit für diesen arbeitsamen, leider auch fränkischen Mann haben, so sind die Vorstandsmittelglieder (Stadtrat Niemeyer, Pastor Sidel, Dr. Jacobson, die Herren Kaufleute Meyer, Keil und Semff) sehr gerne bereit den Namen desselben zu nennen.

Wir sind heute etwas ausführlicher in unserem Bericht gewesen, wir führten auch nicht ruhmredig gewesen zu sein, sondern haben damit nur andeuten wollen, daß die 4. Abtheilung des Vereins für Volkswohl im Stillen ruhig weiter arbeitet. Freilich gehören viel größere Mittel dazu, wenn die Abtheilung ihre vorbestimmten Ziele erreichen soll, indessen hofft man, daß auch diejenigen, welche bis jetzt noch dem Vereine ferngeblieben sind, sich vertrauensvoll demselben anschließen werden, um so noch tiefer und umfassender wirken zu können.

Gestern ist hier ein größtes Unglück passiert. Frau W., Niemeberstraße 1, wollte über der Spiritusflamme ein paar Eier kochen, wobei ihr leichtes Gewand in Brand geriet. Der Mann versuchte die Flamme durch ein Bett zu erlöchen; in ihrer Angst lief aber die Frau die Treppe hinunter und in den Hof hinunter. Die Kleider verbrannten ihr vollständig am Leibe und heute morgen ist die Unglückliche gestorben.

Am nächsten Freitag wird das „Johann Strauß-Concert“, welches so vielen und gerechten Beifall gefunden, durch das auf 45 Mann verstärkte Stadtorchester unter Direction des Herrn Halle wiederholt werden. Möge die Theilnahme eine recht rege sein!

In diesen heißen Tagen wird die Bepflanzung unserer sandigen Straßen mit besonderer Freude begrüßt; von vielen Seiten wird insofern der Wunsch laut, daß auch am Sonntage in der Frühe diese angenehme und nützliche Maßnahme nicht unterbleiben möge.

Gestern entwickelte sich auf dem „Weinberge“ ein überaus reiches, buntes Treiben: die Eröllwäher-Viedertal feierte ihr Stiftungsfest. Gegen 3 Uhr brach der Verein, begleitet von vielen Angehörigen der Mitglieder, zum Eröllwäher auf und fuhr in mehreren Waggons, auf deren erster die schöne blau-weiß-goldene Vereinsfahne prangte, unter den Klängen der Musik des Eröllwäher Chors nach dem „Weinberge“. Hier wurde unter Direction des Herrn Lehrers H. Z. eine Reihe prächtiger Vieder gesungen, welche Mendelssohn's „Was uns eint als deutsche Brüder“ beschloß. Dann ging es wieder zu Wasser nach der Bergschänke, wo ein Längchen das heitere Fest verhödete. Bis in die herrliche Sommernacht hinein währte auch auf dem Weinberge, einem sich immer mehr in der Gunst des Publikums festsetzenden, reizenden Aufenthalte, das frische, fröhliche Treiben.

Am nächsten Sonntage findet die Fahnentournee des Delauer Sängervereins statt.

Broviz.

Eisleben, 21. Juli. Der hiesigen in der Entwicklung zur Realschule erster Ordnung sich befindenden höheren Lehranstalt ist durch Ministerialerkenntnis die Befugniß erteilt worden, Schülern, die mit Erfolg ein Jahr lang die Sekunda besucht haben, zum einjährigen Militärdienst berechtigende Zeugnisse auszustellen.

Im Schweinitzer Kreise zeigt sich die Wanderbeschwärze in Schreden erregender Weise in den Ortshäusern Wüstmann, Gorgefeld, Münderhölze, Meuselso und Eßen, von wo aus sie ihren Weg nun auch in die fiskalische Annaburger Forst genommen hat. Von dort schreibt man: Am Forstrevier Meuselso, der Oberförsterei Thiergarten, zwischen Annaburg und der Wäghausen Holzdorf, bot am 15. d. M. eine Schomung das Bild regen Lebens, indem über 100 Kinder und Erwachsene unter der Leitung mehrerer Forstbeamten damit beschäftigt waren, Heuschrecken zu vertilgen. Derzeit im vergangenen Jahre zeigten sich hin und wieder einzelne Exemplare der Wanderbeschwärze, die sich aber nun in Schreden erregender Weise vermehrt haben und die Fluren der umliegenden Dörfer Meuselso und Eßen ernstlich bedrohen. Man sucht sie unerschädlich zu machen, bevor sie in das Stadium des Flügel-Reichthums gelangt sind, indem man in einem die Schomung durchschneidenden Graben ein Feuer anzündet und sie mit Jaden hineinzutreiben sucht. Eine radikale Ausrottung ist schwerlich auf diese Weise zu erzie-

len, obwohl viele Tausende ihr Ende finden. In dieser Woche sollen Mannschaften aus sämtlichen umliegenden Ortshäusern aufboten werden, um dem schlimmen Feinde nachdrücklich zu Leibe zu gehen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 22. Juli.
Aufgeboten: Der Portier D. Ch. Trost, Halle, und A. Ch. F. Henneke, Könnern. — Der Kunst- und Handeltgärtner F. E. R. Feiner, Halle, und F. A. E. Gerhardt, Eisleben. — Der Schneidermeister F. E. Barth, Halle, und W. R. Hoppensack, Gersteb.

Eheschließungen: Der Kupferschmied M. E. D. Kügel, Gartengasse 7, und F. J. Schmelzer, gr. Märkerstraße 12. — Der Rammwagenermeister Ch. W. C. Wiebe, alter Markt 22, und M. R. gesch. Schubert geb. Treiber, Steg 21. — Der Handarb. F. Kergel und M. F. Straube, Steg 21. — Der Schuhmacher E. Th. Goldmann, Neustadt 1, und W. E. Ritter, Hatz 8. — Der Kutcher F. A. Schulz, Keilgasse 1, und F. A. C. A. Wehne, Bapstgasse 11.

Geboren: Dem Stellmacher A. Rausch eine L., Mühlweg 30. — Dem Handarbeiter J. W. Barth eine L., gr. Märkerstraße 23. — Dem Fabrikbesitzer C. Ehrenberg ein S., Königstraße 33. — Dem Maler W. Beckmann eine L., alter Markt 8. — Ein unehel. S., H. Märkerstraße 4. — Dem Schuhmacher E. Wittig ein S., Spitze 14. — Dem Handarbeiter E. Weber ein S., Wandbergstraße 15. — Dem Handarbeiter G. Holstein ein S., tinsgasse 89. — Dem Befehlshaber G. Holstein ein S., Wilhelmstraße 10. — Eine unehel. L., Entb.-Anst. Catharine Eva Ernestine, 4 M. 10 T. Darmstadt, Lindenstraße 5. — Der Portier Christian Leberich Sommer, 7 S. 9 T., Schützeng. 11. — Der Postconductor a. D. August Wilhelm Ferdinand Schrant 7 J. 3 M. 12 T. Nierenleiden, alter Markt 14. — Des Kommodorens F. Wibel Ehefrau Louise geb. Hartmann, 51 J. 3 M. 8 T. Schlaganfall, Deffauerstraße 4. — Des Handarbeiters G. Kappfeler S. Louis Albert Gustav, 4 J. 9 T. Meningitis tuberculosa, Hirtengasse 4. — Ein unehel. S. todgeboren, Entb.-Anstalt.

Literarisches.

„Das Schweizerland. Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal.“ In Schilderungen von Volde-mar Kaden, mit Bildern von G. Bauerfeld, A. Bracht, Alexander Calame, Arthur Calame, J. Dill, Ant. E. C. Dijen, Th. von Edenbreder, G. Franz, A. Grob, E. Häberlin, A. Hertel, L. Hejn, L. Jungheim, A. Kändler, K. Krämer, A. Reu, Dietrich Meyer, Franz Meyerheim, W. Nieschlag, R. Rüg, C. Ruz, Mathias Schmid, G. Schönleber, Ad. Schröder, Jr. Specht, W. Gautier, H. Jäger; Hohlspitze von Adolf L. Stautz, Verlag von J. Engelhorn.

Es liegt uns bereits die neueste Lieferung dieses ausgezeichneten Werkes, gleich vorzüglich im Text wie in den Illustrationen, vor. Dasselbe enthält: Text: Das Umland zwischen den Seen; Im Reich der hohen Sinitis — Am Valenise; Bilder in Louvre; Appenzellerinnen von Franz Meyerheim; Am Valenise von Karl Jungheim, Wellhorn und Wetterhorn, von A. E. Dijen, außerdem nicht weniger als zehn vortrefflich ausgeführte Textillustrationen. Wir empfehlen hiermit dieses reich ausgestattete Werk, das in 24 Lieferungen à 2 Mark (monatlich eine Lief.) erscheint.

Am Verlage der Buchhandlung des Wal-fen hautes erschien:

„Gesprächlein über die Beschlässe der Berliner orthographischen Konferenz, manchem zur Belehrung, andern zum Trost.“ (1876. 24 S. gr. 8. geh. 50 S.)

Der Verfasser hat die Hauptpunkte aus den Verhandlungen der Berliner Konferenz hervorgehoben und einer eingehenden umfänglichen Kritik unterzogen, ohne sich auf unwichtigen, den Leser vermittelndes Detail einzulassen. Die Darstellung ist so scharf und einfach, daß selbst jeder, die sprachlichen Studien fern stehend, durch die Schrift ein Urtheil über den Zweck, die Begründung und den Werth der orthographischen Vorschläge gewinnen können. Ob die Orthographieform allgemeinen Beifall finden wird, mag zweifelhaft sein; jedenfalls hat sie den Vortheil, daß auch widersprechende Meinungen und Bedenken, welche die Vorschläge hervorgerufen können, sich auf diese Weise übersichtlich und bequem behandeln lassen.

„Sittenbilder aus dem Morgenlande.“ Von Hermann Bamber, ordentlicher Professor für orientalische Sprachen und Literaten an der Universität zu Bonn (Berlin, A. Hofmann u. Co.) Der Allgemeine Verein für Deutsche Literatur bietet durch die Herausgabe dieses neuesten Werkes eine ebenso zeitgemäße als auch an sich höchst interessante Gabe. Das Morgenland in seinem ganzen eigentümlichen Charakter, seinem bizarren, fremdartigen Charakter taucht vor uns auf; wir ahnen in einer neuen Welt, deren Erreichungen uns im höchsten Grade fesseln und antrezen. Der Verfasser führt uns zu nächst in Haus und Hof, in das Familienleben, zu den Frauen des Orients. Es folgen: „eine Dichterschicht, Lustspiel in einem Aufzuge“, „Kleider und Schmuckgegenstände, Speisen, Trunkgelder, Tabak und Partocilla, Wab, Schulen, Bildung, Feiertage, Pilger und Pilgerfahrten, Derrische, die hohe Feste in Konstantinopel und ihre Säulen, die Karawanen, Bazare und Bazareiten, Christen und Juden, Moslimische Balthypen, Moslimische Färberei der Gegenwart, Sittenprüche, osmanische, oszebische, muslimisch-tatarische, altägyptische Sprüche. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke, da die Blide von ganz Europa auf Asien ruhen,

wo es „hochwichtige, historische, kulturelle und soziale Probleme zu lösen gedenkt“, ist die Erweiterung unserer Kenntnis morgenländischer Sitten und Gebräuche von hoher Bedeutung; das vorliegende Werk wird wesentlich dazu beitragen.

Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth, 21. Juli. Gestern wurde mit dem Drama des „dritten Abends“, mit „Siegfried“, der Anfang gemacht und der erste Akt durchprobt. Herr Unger sang Jungisiegfried, Herr Schloffer den Mime, Herr Weg den Wanderer (Wotan), alle zur größten Zufriedenheit des rastlos hessenden, verbessernden, vormachenden Meisters, der bald auf der Bühne sich befindet, bald wieder im Zuschauerraum sitzt, um zu sehen, zu hören, zu prüfen. Die Plätze für den ersten Cyclus von Vorstellungen sind sämtlich vergeben; für den zweiten und dritten ist noch eine Anzahl Karten zurückbehalten, namentlich für die Teilnehmer, welche sich aus America gemeldet haben, deren eine große Zahl ist.

Der von seinen Gastspielen auch in Halle bekannte Komiker Otto v. Fielzig ist kürzlich in St. Petersburg gestorben.

Der „A. A. B.“ wird vom 1. d. aus Oxford geschrieben: Das verschlossene Herz von Afrika wird von Tag zu Tag der wissenschaftlichen Erforschung zugänglicher. Die jüngste Vermählung der Londoner geographischen Gesellschaft, welche in Gegenwart Camerons am 26. Juni stattfand, konnte bereits einen weiteren Fortschritt unserer Kenntnis mitteilen, und den Erfolg ihrer Bestrebungen, das Gebiet der Niquellen aufzudecken, mit Benutzung zu bekräftigen. Seitdem Stanley zuerst die geographische Lage des Victoria-Niangua-Sees unter dem Äquator näher erforscht hatte, war das gleiche Verlangen ger worden, den nordwestlich gelegenen, unter dem Namen Albert-Niangua bekannten See ebenfalls zu umfahren und nach seinem Umfang aufzuklären. Dieses Problem hat jetzt der italienische Reisende Gessi, welcher im Anschluss an die englische Expedition unter Oberst Gordon nach Inner-Afrika gelangt war, glücklich gelöst. Am 12. April d. J. verließ sein Boot die Station Wagango an der Nordostspitze des von den Eingeborenen „Muntan-Niangu“ (von Gessi in seiner Karte von Jahre 1862 „Luta-Niangu“ genannten Albert-Niangu, und legte inzwischen die Fahrt um den ganzen See unter genauer topographischer Aufnahme zurück. Seine Länge bestimmte er zu 140, die Breite zu 50 engl. Meilen. Das südliche Ende erwies sich von geringer Tiefe, die Westküste höchst gebirgig. Eine nähere Beschreibung nebst einer Karte sind in Aussicht gestellt. Der Führer der englischen Expedition, welcher seinen Standort in Wagango genommen hat, berichtet zugleich, daß in Duffie, einem Verbindungsort am Weißen Nil, bereits eiserne Schiffe und ein Dampfboot angekommen seien. Innerhalb eines oder nach zwei Jahren hofft er das Gebiet des Victoria- und Albert-Sees für Kaufleute und Reisende völlig sicher und offen zu legen. Auf Grund des vorgetra-

genen Bericht nahm der Präsident Sir Rutherford Alcock den Anlaß, der Gesellschaft zu der Entdeckung Glück zu wünschen, daß der Muntan-Niangu (Albert-Niangu) See in seinem südlichen Ende sich als Binnensee mit geschlossenem Becken erweise und folglich eine der Niquellen bilde. Zum Schluß wurde der Versammlung noch mitgeteilt, daß die englische Regierung die Summe von 3000 Pfund Sterling zur Bestreitung der Reisekosten Camerons bewilligt habe.

Handel und Verkehr.

Der vierte internationale Getreide- und Saatmarkt findet am 21. und 22. August l. J. in Wien in der Rautunde des Weltausstellungspalastes statt. Nach dem Programme ist der 21. August dem Vortrage von Ernteberichten, der 22. August den Geschäften gewidmet, zu deren Erleichterung Proben neuen Getreides aus allen wichtigen Produktionsgebieten des europäischen Continents zur Ausstellung gelangen. Verbunden ist dieser Markt mit einer Specialausstellung von Maschinen für Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusindustrie etc. und ist seitens der österreichisch-ungarischen Transportanstalten den Mitglidern desselben eine 33 1/2 %ige Fahrpreis-Ermäßigung zugesagt. Annehmungen zur Teilnahme sowohl an den geschäftlichen Versammlungen, als auch an verschiedenen in Aussicht genommenen Festlichkeiten werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegen genommen.

Post und Telegraphie.

Nach einem Bescheide des kaiserlichen General-Postamts vom 10. d. M. sind schriftliche Bemerkungen auf Korrekturbogen, wie: „Impimator“, „Druckfertig“, „Nach eine Revision“, „Noch einige Abzüge“ und Ähnliches als solche Zusätze anzufügen, welche, indem sie die Korrektur, die Ausfertigung und den Druck betreffen, nach § 14 unter VII. 7 der Verordnung vom 18. December 1874 der Verbesserung der Korrekturbogen gegen die ermäßigte Tage für Drucksachen nicht entgegenstehen.

Land- und Hauswirtschaft.

Abgeschnittene Blumen können 14 Tage und länger frisch erhalten werden, wenn man den Wasser, in das man sie stellt, etwas Fischbohnen oder Ammoniaksalz, und zwar 2 bis 3 Messerspitzen voll auf ein Glas oder Was, zusetzt. Wer also 3 W. Rosen, die heuer ganz besonders blühen, aber nunmehr bald zu Ende gehen, noch längere Zeit genießen will, mag einen Versuch mit diesem billigen Mittel machen.

Die Erziehung von besonders frühem und schönem Kopfschl. Zu dem Zwecke sät man die Pflanzen im August. Die Pflanzen werden dann im September auf gut unterfertigtes, mit Furchen von Osten nach Westen bezogenes Land, in die Furchen gepflanzt. Bei freiem, kaltem, schneelosem Wetter fällt man die Furchen mit Sand u. aus, welches mit Eintritt des Frühjahrs wieder entfernt wird. Die frühen Sorten schließen sich dann schon im Monat Mai, die

späteren großen Sorten entwickeln eine enorme Größe und Festigkeit.

[Nutzen der Preiselbeere.] Die Benutzung derselben zu einem wohlsmekenden Kompote dürfte allgemein bekannt sein. In America hat die genannte Pflanze in neuester Zeit dadurch noch einen besonderen Werth erhalten, daß die Kerze sie als Arzneimittel verwenden. Die frischen Beeren sollen nämlich als Thee geruhen, mit Zucker vermischt, ein vorzügliches Mittel bei Halsentzündungen sein. Auch bei Hautentzündungen, z. B. Nesselhaas der Kinder, werden die Preiselbeeren, nachdem sie vorher zu Drei zerdrückt worden, als Ueberschlag angewendet und sollen den Schmerz und die Entzündung sofort mildern und in keinem Falle schädlich sein.

Bemerktes.

(Wetterbericht vom 22. Juli.) Obwohl im Norden noch immer niedriger Barometerstand andauert, hat sich doch der Gradient bedeutend abgeschwächt und die Bewegung der Luft an Stärke abgenommen. Der Himmel hat sich ganz ausgeheitert. Die Temperatur ist allgemein ziemlich niedrig. Die Abria ist schwach, die Nord- und Ostsee ziemlich stark bewegt. Da nun konstanter Luftdruck voraussichtlich ist, dürften neuerlich höhere Temperatur und heiteres Wetter eintreten.

Berlin. Hermann Soppa, der 22jährige Sohn eines hiesigen Postbeamten, diente seit zwei Jahren bei den roten Husaren in Rathenow, erfreute sich aber nicht der Günst seines Wachmeisters. Als Soppa zum dritten Male in einem Preiswetrennen gestiegen hatte, vertraute der Wachmeister sein gutes Pferd mit dem schlechteren eines Kameraden. Aus Ärger darüber betraut sich Soppa am Abend des 14. cr. in Gesellschaft anderer Husaren, von denen der eine ihn aufstachelte, diese Schmach nicht ruhig hinzunehmen, sondern sich zu erheben. Soppa legt auf, bezieht sich in sein Quartier, nimmt unter dem Vorgeben, daß er auf Urlaub gehe, von seinem Wirtskellern Abschied, ergriffet seinen geladenen Karabiner und begiebt sich zurück in die angeheirathete Gesellschaft. Unter dem Schläder der Anwesenden setze er die Wahrung seiner Waffe unter's Kinn und — erschießt sich. Die Untersuchung über den Vorfall ist im Gange.

Halle'scher Wohnungs-Berein Eingetragene Genossenschaft. Generalversammlung

Montag den 31. Juli Abends 8 Uhr
im Stadtschützenbau.
Tagesordnung: Statutenmäßige zweite Beschlusfassung über den Antrag auf Liquidation der Genossenschaft.
Der Verwaltungsrath
des Halle'schen Wohnungsvereins
Eingetragene Genossenschaft.
Dr. Otto Uie, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 21. d. Mts. Ferien des unterzeichneten Kreis-Ausschusses eintreten, die bis zum 1. September dauern und während welcher nur besonders eilige Sachen zur Verhandlung kommen können.
Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises
C. v. Krojglt.

Bekanntmachung.

Da die auf den Bezirksstationen abgehaltenen Brenntermine bisher zu großen Theil wenig oder gar nicht besucht worden sind, so ist die Anordnung getroffen worden, daß diese Termine in den Kreisstädten nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.
Indem ich dies zur Kenntniß der Pferdezüchter bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des königlichen Landpostes zu Grabz gehaltenen Füllen, sofern deren Brennen mit dem Gestütsgeschehen genügt wird, bis spätestens zum 5. August cr. entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.
Wird die Zahl von 20 Füllen erreicht, so wird ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden.
Halle a/S., den 19. Juli 1876. Der königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krojglt.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Prüfung der Einjährig-Freiwilligen betreffend.
Unter Bezugnahme auf die im 48. Stück des vorjährigen Regierungs-Anzeigers bekannt gemachten Bestimmungen der Deutschen Wehr-Ordnung über den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst durch Prüfung wird daran erinnert, daß Gesuche um Zulassung zur Herbstprüfung spätestens bis zum 1. August angebracht werden müssen.
Merseburg, den 28. Juni 1876.
Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige.

Diebstahl.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. sind aus dem Expeditionsgebäude „Grube Alt-Fischerben“ 12 Stück tieferer 26^{mm} starke, 2^{mm} lange Fußbodenbretter gestohlen worden. Ich bitte um Mittheilungen bezüglich des Thäters und warne vor dem Erwerb der Bretter.
Halle a/S., den 22. Juli 1876. Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 8. August cr. von 9 Uhr Vormittags ab, sollen hiersebst circa 120 Gestüthpferde, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten (meistens bedeckt), vierjährigen Hengsten, Stuten und jüngeren Füllen meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Sämmtliche vierjährigen und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zu verkaufenden Pferde werden am 7. August von 7 bis 10 Uhr Morgens geritten, sowie am 6. und 7. August Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf Wunsch an der Hand gezeigt.
Für Personenerleichterung zu den bezüglichen Zügen vom und zum Bahnhofs wird am 6., 7. und 8. August gelogt sein.
Trafehnen, den 9. Mai 1876. Der Landstallmeister
gez. v. Dassel.

Bekanntmachung.

In dem Filialgeschäft des Kaufmanns Herrn Carl Engling hiersebst, Dorothensstraße Nr. 11, ist eine antliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen etc. errichtet worden.
Halle a/S., den 22. Juli 1876.

- Eine möbl. Stube zu vermieten Taubengasse 1.
- Möbl. Stube zu vermieten Landwehrstr. 18.
- Gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten Landwehrstr. 11, pt., nahe d. Bahn.
- Möbl. Stube m. K. Taubengasse 2.
- Möbl. Wohnung f. H. o. D. Schulgasse 1.
- Ein möbl. Zimmer verm. Taubeng. 9, II.
- Anst. Schlafstelle m. K. Rathhausg. 14, I.
- Anst. Schlafstellen m. K. H. Braußg. 6, pt.
- Anst. Schlafstelle m. K. Schillershof 14.
- Anst. Schlafstelle Mittelstraße 4, Hof 1 r.
- Anst. Schlafstelle f. Mädch. a. d. Halle 19 I.

Gesucht

Ein Parierre oder Beletage zur Einrichtung eines Cafes mit Billard wird zum 1. October gesucht durch
Scholle, Schmeerstraße 39.

Dampfdrescherei.

Für meine in vorstiger Gegend arbeitende Dampfdreschmaschine suche unter günstigen Bedingungen noch Beschäftigung. (H. 52847.)
Duedlinburg. Ernst Lange.
Wohrthüle werden gut u. dauerhaft geflochten bei
Frau Stein, Spige 7 a.

300 Thaler

werden von einem hiesigen reellen Geschäftsmann gegen dreifaches Untersand auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter B. # 378. in Danke's Annoncen-Bureau, gr. Ulrichsstraße 61, niederzulegen.

5000 Thaler

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden Leipzigerstraße 94.
werden zum 1. October auf erste sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von
J. Barch & Comp.

Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

Arena
Weitzmann & Hetzer
auf dem Hoßplatz.
Montag den 24. d. Mts.
Gr. brillante Vorstellung.
Anfang 1/8 Uhr. (B. 10620).
Täglich Vorstellung.

Eine silbergraue Affenbinder-Hündin, auf den Namen „Borgel“ hörend, entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung
gr. Ulrichsstraße 14.

1 weiß. Luch, gez. S. W., a. Sonntag auf d. Mühlweg gef. Abgeh. Wuchererstr. 12, p. r.

Eine braune Wüsthunde gefunden. Abzuholen
Wuchererstraße 12.

Ein Kanarienvogel entflohen. Abzugeben
Leipzigerplan 3.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 9 Uhr verschied nach kurzen Leiden unser treuer Freund und Colleague der Kaufmann Joseph Herrgott aus Grottau in Böhmen, im 26. Lebensjahre.

Wir verlieren an ihm einen uns lieben treuen Freund und werden wir denselben ein stetes Andenken bewahren.
Dieses zeigen an
Seine tiefbetrübten Freunde.

Todes-Anzeige.
Heute früh 1/8 Uhr entschlief ruhig, nach langen schweren Leiden mein innig geliebter Mann und guter Vater, der Goldarbeiter
Georg Haase, im 42. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht zeige meinen vielen Freunden und Bekannten tiefbetriibt an
Pauline Haase geb. Schröder.
Halle, den 23. Juli 1876.
Das Begegniß findet Mittwoch den 26. vom Trauerparade aus statt.

Unsere noch vorräthigen **Spitzen-Tücher und Rotonden, Crêpe de Chine-Tücher, Talmas, Jaquettes** u. u. offeriren wir hiermit zu weiter herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Salomon, grosse Ulrichsstrasse 4.

Neue saure Gurken

bei **C. Müller Nachf.**
 Die ersten neuen engl. Vollerlinge erhielt
 Von jetzt ab jeden Montag und Donnerstags von 6-9 Uhr Morgens **Braunbier** Verkauf auf meinem Grundstück **Oberglangha 28. Fern. Rauchhaus.**

Bier.
 Actienbier, à Fl. 12 1/2, 26 Fl. 3 A, **Champagner-Weißbier**, gutes **Braunbier** stets auf Eis bei **F. Weber**, Schüllerhof 21, am Markt.

Eier,
 schöne frische Waare, Stück 5 1/2, Schok 2 A 75 1/2 empfiehlt **F. Weber**, Schüllerhof 21.

Ein Stamm **Cochinina-Föhner** billig zu verkaufen **Landwehrstr. 14b.**
 Eine dunkelbr. **Stute**, 4^{er} gr., flotter Gänger, gut geritten, zu verkaufen **Neubahn, Barfüßerstraße 15.**
Schöne alte Speise- und Futterartofeln verkauft noch **A. Schmeisser, Markt 13.**

Honig aus der Lindenblüthe, auch rein weißen Tafelhonig bei **H. Tittel**, v. d. Mann. Thore 7.

Briquettes in Fahren u. im Einzelnen verkauft zum billigsten Preis **Schroder**, Jentzenstraße 5.

Fertige **Siebe** in allen Sorten, **Wesping- und Drahtgaze** vorräthig, ein **Federstiel** auszuweichen **F. Großmann**, Klausstr. 23.

Ein **Klavier**, passend für Anfänger, veränderungslos billig zu verkaufen **Schützengasse 19, 1.**
 Neue **Möbel** und **Sofas** sehr billig **Niemeyerstraße 11.**

Schreibetisch, **Aleiderichtraut**, mehrere **Leidungsküde** zu verkaufen **Karlstraße 12, 1.**

Eine **Glode** mit **Zungen** wird gekauft. Zu erfragen in der **Expedit. d. Bl.**
 Ein **Klavier**, 1. Sorte, u. ein fl. ei. **Ofen** billig zu verkaufen **Wilhelmstr. 5, p.**

Einige **gebr. eiserne Kochöfen** sucht zu kaufen **Königsstraße 7. [H. 51914]**
 Gute **erhaltene eiserne** und **Berliner Ofen** werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Chiffre P. B. 6842** in der **Annoncen-Expediton** von **F. Bard & Comp.** niederzulegen.

Offene Stellen

Lüchtige Kesselschmiede sucht die **Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei.**

Ein **Klavierspieler** wird in einer **Restauration** zur **Abendunterhaltung** gesucht. **Fr. Offerten W. 379 Daube's Annoncen-Bureau, gr. Ulrichsstr. 61, niederzulegen.**

Ein **Stellmacher**, tüchtiger **Radmacher**, findet sofort dauernde **Beschäftigung**. Wenn derselbe **verheiratet**, was **gewünscht** wird, kann sehr **freundliche Familienwohnung** überwiesen werden. **Poffendorfer bei Halle.**

Theodor Gubich, **Stellmacher-Meister**. Ein **ordentlicher Knecht** wird angenommen **Geißstraße 43.**

Ein **Aufseher** an die **Kohlenpresse** wird angenommen **Geißstraße 43.**

Ein **ordentlicher Pferdewacht** findet **Stelle** kleine **Ulrichsstraße 27.**
 Ein **Knecht** für ein **Pferd** gesucht **Königsstraße 23 A.**

Ein **Wäher** wird gesucht im **grünen Hof.**
 Ein **gelehrter Bürste** für **Reispferde** gesucht **Reitbahn Barfüßerstraße 15.**

Zwei **Frauen** zu **Kostenreinen** auf- und **abladen** gesucht **Königsstraße 23 A.**

Büchlinge! Büchlinge!

empfangt soeben große Sendung in ganz frischer Waare **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße 21.

Halle'sche Schuhwaaren-Fabrik von Franz Leinung.

Unter vorstehender Firma verlegte mein Geschäft nach dem Markt ins **Waagegebäude** und bitte meine werthen Kunden, das mir bis heute so reichlich geschenkte **Vertrauen** auch ins neue Geschäft gütigst übertragen zu wollen. Mit **verschämtem Fleiß** und **Strebsamkeit** wird es mir gelingen, nur gute und möglichst vollkommene **Arbeiten** zu liefern.

Franz Leinung, Schuhmachermeister.
Schaal's Nachfolger.

Bierbrauerei = Gröfzung.

Hierdurch einem geehrten Publikum die **ergebene Anzeige**, daß ich **von Dienstag den 25. Juli** an in meiner neu eingerichteten **Brauerei**

verlaufe. Es wird mein Bestreben sein, durch **reelle Bedienung** die werthen **Abnehmer** in jeder **Hinsicht** zufrieden zu stellen. Mit **dem höchsten Eifer** werden **geschädigte Bestellungen** vorher an den **Unterscheideten** zu richten

Halle a/S. **C. Goldschmidt, große Brauhausgasse 28/29.**

Hierdurch einem geehrten Publikum die **ergebene Anzeige**, dass die **geschäftliche Verbindung** unter der Firma **Schwieder & Schnerk** seit dem 1. Juli **auflöst** ist.

Kaufbuche gesucht **Geißstraße 2.**
 Ein **Mädchen** für alle **häusliche Arbeit** zum 1. August gesucht **Auguststraße 4, 1. Et.**

Mädchen mit guten Attesten bei **hoh. Lohn** für seine **Herrschaften** gesucht d. **Emma Lereche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

Für **zwei einzelne Leute** wird ein **Mädchen** bei **hohem Lohn** gesucht durch **Frau Herrmann, Erdel 19 a. Markt.**
 Ein **ordentliches Mädchen** für **Haushalt** sofort gesucht **Schmeerstr. 20, im Seifengeß.**

Gesuch.
 Für eine **gute Stelle** suche ich z. 1. August eine **durchaus zuverlässige Person** in **geleiteten Jahren**; doch muß sie in **Küche** und **Haushalt** erfahren sein und **gute Zeugnisse** aufzuweisen haben. Zu **melden** **Wartplatz 19, II.**

Ein **Mädchen** zur **Wartung** eines **Kindes** für **Nachmittage** gesucht **Gravenweg 1.**
Köchin, **Hauk**, **Kind**, **Wiesmädch.**, **Knechte** sucht **Frau Fleiderer, H. Schlam 3.**

Stellegefuche
Geucht.
 Ein **lediger Mann**, 27 Jahr alt, sucht eine **Stelle** als **Aufsicher** od. **Haushalt** oder **dral.** Zu **erfragen** in der **Christlichen Herberge.**

Eine **ältere Köchin**, **Haushaltmädchen** u. **Haushaltknechte** suchen **Stelle.**
Fr. Vindermann, gr. Ulrichsstraße 47.

Ein **Mädchen** mit **guten Zeugnissen** sucht in einem **anständigen Hause** eine **Stelle** für **Küche** und **Haushalt.** Näheres **Geißstraße 42, im Hof.**

Ein **junges Mädchen** aus **anf. Familie**, welche das **Weiß-** und **Wäschmännchen** **erlernt** hat, sucht bei einer **anständigen Herrschaft** **Stelle** als **Stubenmädchen.** Zu **erfragen** **Marienstraße 11, 1. Et.**

Vindensstraße 16
 ist die 1. Etage - 9 Piesen - bequem und **sehr eingerichtet**, mit **Gartenbenutzung**, zu **vermieten** und **sofort** **beziehb.**

Eine **größere** **bequeme** **Wohnung** ist zum 1. October an **ruhige Mieter** zu **vermieten** in der **Apothek** zum **deutschen Kaiser.**
 2 **Wohnungen** zu 70 und 55 $\frac{1}{2}$ zu **vermieten** **Breitstraße 17.**
Fremdliche Wohnungen zu **vermieten** **Deffenerstraße 6.**

Ein **Schmied** in **Weidersee** mit **guter Nachtrag** ist **billig** zu **verpachten.** Näheres **Auskunft** erteilt **Schladebach** **dieselbst.**

Große Steinstraße 7
 ist zum 1. October die 2te Etage zu **vermieten.**
H. Pfantich.

Theâtre varié zum Volksgarten,

Eingang: II. gr. Ulrichsstraße II.
Dienstag und Mittwoch auf **vielseitigen Wunsch** die **letzten zwei**

Vorstellungen u. Concerte der **berühmten Regier-Sänger und Tänzer** **Gebrüder Mellor.**

Auftreten der **beliebten Wiener Costüm-Soubrette** und der **Chansonette** **Fraulein Paula Höfer** sowie **des sämmtlichen Künstlerpersonals.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
NB. Dem **geehrten Publikum** zur **geß. Notiz**, daß die **am Sonntag** **gekauften Familien-Billets**, auf **welche** die **gebhrten Herrschaften** **keine Plätze** mehr **erhalten** konnten, **jeden Tag** **Gültigkeit** haben.
Heute Montag **Concert und Vorstellung.**
W. Schaaf.

Herrschastliche Wohnungen, auf Verlangen mit Pferde stall und Wagenremise, zu vermieten großer Berlin 14.

Parterre-Wohnung zu 48 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu **beziehen** **Wächstraße 13.**

Mühlweg 29 ist die **Bel-Etage** v. 8 Piesen u. eine **Wohnung** für 90 $\frac{1}{2}$ zu **vermieten.**
 Eine **Wohnung**, 2 **Stuben**, **Kammer** nebst **Zubehör**, zum 1. October zu **vermieten.** Zu **erfragen** **H. Schlam 10, port.**

Eine **Wohnung**, 3. Etage, zum 1. October für 300 $\frac{1}{2}$ zu **vermieten** **große Mäckerstraße 22.**

2 **Stuben**, 2 **Kammern**, **Küche** nebst **allem Zubehör** sind zum 1. October für 120 $\frac{1}{2}$ zu **beziehen** **Taubengasse 1.**

Eine **freundliche** **Wohnung** mit **allem Zubehör** für 48 $\frac{1}{2}$ zum 1. October von **ruhigen Leuten** zu **beziehen.** Zu **erfragen** **Mühlberg 5.**

Eine **hohe** **Parterre-Wohnung** am **Gymnasium** ist im **Ganzen** oder **getheilt** zum 1. October zu **beziehen.** Näheres bei **Herrn Knipper**, **Margarethenstraße 2.**

Die 2te Etage ist zum 1. October zu **beziehen** **Margarethenstraße 2** am **Gymnasium.**

Zur **Abvermietung** (auch **getheilt**) ist ein **Haus** mit 6 **St.**, 7 **K.**, **K.**, **Keller** u. **Zub.** 1. October zu **beziehen.** **Wab. H. Wallstr. 6.**

Eine mittelgr. Wohnung 1. October zu **vermieten** **gr. Ulrichsstraße 7, 1.**

2 **St.**, 3 **K.**, **K.** zum 1. October zu **beziehen** **große Ulrichsstraße 47.**
H. Glas.

Eine **Wohnung** zum 1. October oder **früher** zu **vermieten** **Reilsstraße 7.**

Eine Wohnung für 360 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu **vermieten** **Königsstraße 29.**

2 **herrlich.** **Wohnungen** mit 6 **heiß. Zimm.** u. **allem Zubehör** zu **vermieten** **Geßwist 11.**

Weidenplan 3a
 sind **mehrere** **große** und **mittlere** **Wohnungen**, **sehr** **freundlich** **gelegen**, **sofort** zu **vermieten** und 1. October zu **beziehen.**

Buchenerstraße 3
 ist die 2te Etage **getheilt** zu **vermieten.** - **Näheres** in der **Annoncen-Expediton** von **W. Trief.**

Eine **Wohnung** zu 58 $\frac{1}{2}$ an e. **recht ruh.** **Familie** 1. Oct. zu **verm.** Zu **erfr.** **W. 1-2** u. **A. 6-7 Uhr** **gr. Sandberg 8, 1.**

Eine **Wohnung** zu 55 $\frac{1}{2}$ zu **vermieten** **Schulberg 4. J. A. von 9-12.**

Deffenerstraße 2 v. d. **Nam.** **Lpor** sind 2 **edel.** **Familien-Wohnungen** zu **vermieten**, **en.**
Stube, **Kammer**, **Küche** zum 1. October an **einzelne Leute** zu **vermieten** a. d. **Halle 18.**
Stube für 22 $\frac{1}{2}$ zum 1. October v. **ein.** **Leuten** zu **beziehen** **Spitze 6.**

Städtische Feuerwehr.

Die **Mannschaften** der **Vaugewerks-Compagnie** werden **hierdurch** **aufgefordert**, in **Ervilleidung** am **Mittwoch** den **26. d. M.** **Abends 7 Uhr** im **Bürgerhalle** zum **Appell** zu **erscheinen.**

Halle, den 24. Juli 1876.
Der Feuertirector
Alb. Zabel sen.

Café David.

Dienstag den **25. Juli**
Grosses Abend-Concert von der **Capelle**

des **Stadtmusikdirector** **W. Halle.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée 20 Pfg.**
Duwend-Billets haben **Gültigkeit.**

Bad Wittekind.

Freitag den **28. Juli.**
Zweites
Johann Strauß-Concert.
W. Halle.

Für die **Redaction** verantwortlich **C. Bobardt.** - **Druck** der **Buchdruckerei** des **Waisenhanfes.**